

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1931**

119 (12.3.1931) Morgenausgabe

Preis: frei Haus monatlich 2.20 M. ...

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung ...

Einestum und Verles von ...

Broeners Marinepläne.

Die Bedeutung der Seestreitkräfte für die Verteidigung Ostpreußens / Der Kampf um das Panzerschiff / Erste Aussprache im Haushaltsausschuß.

in Berlin, 11. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die innerpolitische Situation ist nach wie vor unverändert, ...

Gewähr dafür gegeben, daß das Offizierskorps und die Unteroffiziere und Mannschaften, wie auch der Reichswehrminister betonte, die überparteiliche Linie genau innehalte und daß die Marine ein einheitliches und zuverlässiges Instrument der Verfassung sei.

Konferenz der Innenminister über die bolschewistische Kulturpropaganda in Deutschland.

m. Berlin, 11. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichsinnenminister Dr. Brüning hat die Länderminister gebeten, zu einer Ministerkonferenz persönlich in Berlin zu erscheinen.

Auch der preußische Innenminister Seevering hat eingesehen, daß der Zerlegungsarbeit der Kommunisten Einhalt geboten werden muß.

Hochverratsverfahren gegen einen kommunistischen Reichstagsabgeordneten.

D3. Stuttgart, 11. März. Gegen den kommunistischen Reichstagsabgeordneten Schläffer-Stuttgart ist vom Oberreichsanwalt ein Hochverratsverfahren eingeleitet worden.

Das Flottenabkommen.

Die Abmachungen zwischen Frankreich und Italien.

U. London, 11. März. (Zuspruch.) Das Flottenabkommen, das heute veröffentlicht wurde, gliedert sich in drei Teile. Im ersten Teil A werden die

b) Im Augenblick der Unterzeichnung dieses Abkommens sollen die Gliedstaaten des englischen Weltreiches sowie Frankreich und Italien die übrigen Unterzeichner des Londoner Vertrages eine Erklärung unterzeichnen, die wie folgt lautet:

Das gegenwärtige Abkommen setzt kein dauerndes Verhältnis bei irgendeiner Schiffsklasse zwischen den Gliedstaaten des englischen Weltreiches, Frankreich und Italien fest, insoweit diese sich dieses Abkommen der Frage nicht vorbehalten, ob und in welcher Weise Tonnage, die im Dezember 1936 veraltet ist, wieder ersetzt werden kann.

Eine englische Denkschrift zu dem Flottenabkommen.

U. London, 11. März. Zugleich mit dem Flottenabkommen wird eine Denkschrift veröffentlicht, die von Außenminister Henderson und dem ersten Lord der Admiralität Alexander unterzeichnet ist und in der darauf hingewiesen wird, daß die als „Grundlage des Abkommens“ gekennzeichnete Veröffentlichung des Abkommens nicht der endgültige Text sei, sondern in dieser oder jener Hinsicht noch abgeändert werden könne.

In der Denkschrift erwähnen die englischen Minister die Vorgeschichte der Verhandlungen und geben dann Einzelheiten zu den getroffenen Abmachungen:

1. Linienschiffe: In diesem Absatz wird begründet, warum man Frankreich anstatt der im Washingtoner Vertrag vorgesehenen 175 000 Tonnen Linienschiffstonnage 181 000 Tonnen zugestanden hat.

2. Kreuzer mit 15 cm Armierung: Während der Verhandlungen wurde erklärt, daß die Beibehaltung von veralteter Kreuzertonnage Frankreich keine Ansprüche auf Ersatzbauten gebe.

3. Unterseeboote: Die englischen Minister erklären, daß Frankreich zwar auf seine Forderung von 81 989 Tonnen für Unterseeboote bestche, daß aber weder Italien noch Frankreich neue U-Bootneubauten in das Bauprogramm von 1931 einsehen oder neue Unterseeboote vor dem Jahre 1933 auf Stapel legen wollten.

Endlich wird in der Denkschrift darauf hingewiesen, daß die französische und die italienische Regierung die Bestimmungen des Ablasses 3 des Londoner Flottenvertrages anerkennen, soweit dieser sich auf das englische Weltreich, die Vereinigten Staaten und Japan erstreckt.

Japans Einwände.

U. London, 11. März. Die japanische Stellungnahme zu dem Flottenabkommen ist dem britischen Auswärtigen Amt übermittelt worden.

Der Verlauf der Aussprache.

in Berlin, 11. März. (Zuspruch.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages hat heute die Beratung des Wehrhaushalts beim Reichsmarine fortgesetzt. ...

Linienschiffe und Flugzeugmutterchiffe

1. Linienschiffe: a) Frankreich und Italien sind berechtigt, vor dem 31. Dezember 1936 je zwei Linienschiffe zu bauen, deren Wasserverdrängung 23 333 Tonnen nicht überschreiten soll und deren Höchststabilität über 28 Zentimeter betragen soll.

b) Bei Fertigstellung jedes dieser Schiffe würde Frankreich ein Schiff der „Diderot“-Klasse abwraden. Sinngemäß verpflichtet sich Italien dazu ungefähr 16 820 Tonnen der älteren großen Kreuzer abzuwraden.

c) Frankreich und Italien dürfen ihre Linienschiffstonnage von 175 000 Tonnen auf 181 000 Tonnen erhöhen.

2. Flugzeugmutterchiffe: a) Vor dem 31. Dezember 1936 sind Frankreich und Italien berechtigt, je 34 000 Tonnen Flugzeugmutterchiffe zu bauen.

Der zweite Teil B betrifft

Schiffe, deren Tonnage nicht durch den Londoner Vertrag geregelt wird:

a) Kreuzer mit Geschützen von mehr als 15,5 Zentimeter Kaliber: Nach Fertigstellung des Programms 1930 sollen keine weiteren Neubauten vorgenommen werden.

b) Kreuzer mit Geschützen von 15,5 cm Kaliber und weniger: Die Tonnage der Neubauten soll nicht die Tonnage überschreiten, die bei dieser Schiffsklasse vor dem 31. Dezember 1936 erreicht werden darf.

c) Unterseeboote: Es sollen keine Neubauten über das Programm des Jahres 1930 hinaus vorgenommen werden.

Der dritte Teil C enthält

allgemeine Abmachungen.

a) Frankreich und Italien erklären sich bereit, die Abmachungen des Teiles 3 des Londoner Vertrages insoweit anzunehmen, als er sich auf die Gliedstaaten des englischen Weltreiches, die Vereinigten Staaten von Amerika und Japan bezieht.

der dazu gemäß der ihnen im Washingtoner Vertrag zugestandenem Gesamttonnage anerkennt. Es erhebt ferner Einwände gegen die hohe Unterseeboottonnage von 82 000 Tonnen, die man Frankreich zugestanden hat, während Japan in dem Londoner Abkommen auf 52 500 Tonnen beschränkt wurde. Japan hofft, daß es nicht notwendig sein werde, die Sicherheitsklausel des Londoner Flottenabkommens in Kraft setzen zu müssen, wonach die drei Ozeanmächte das Recht haben, ihre Tonnage zu erhöhen, falls dies im Hinblick auf die Bauten anderer Staaten gerechtfertigt erscheine. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß es auf der Abrüstungskonferenz gelingen werde, Frankreich zur Annahme einer niedrigeren Tonnage zu bewegen.

Der Meinungsaustrausch zwischen London und Washington über das Flottenabkommen ist noch nicht abgeschlossen.

### Der Fall Drewitz.

Das Ehrengericht der Wirtschaftspartei weist die Beschuldigungen gegen Drewitz zurück.

\* Berlin, 11. März. (Zuspruch.) Das Ehrengericht der Wirtschaftspartei hat zu den gegen den Parteivorsitzenden Drewitz erhobenen Vorwürfen Stellung genommen und nach eingehender Beweisaufnahme festgestellt, daß sich alle gegen den Parteivorsitzenden erhobenen Beschuldigungen als unbegründet herausgestellt hätten. Weder sei die Partei durch die wirtschaftlichen Unternehmungen und Gründungen des Parteiführers geschädigt worden, noch sei es zutreffend, daß die Vorbereitungen der Partei zur letzten Reichstagswahl durch das Verschulden des Parteivorsitzenden zu spät erfolgt und Wahlgelder ungerecht verteilt worden seien. Es seien auch keinerlei Parteigelder zu privaten Zwecken für Drewitz verwendet worden. Im Gegenteil habe der Parteivorsitzende erhebliche Beiträge aus seinem Privatvermögen der Parteikasse zugewendet.

### Dinaelden beim Kanzler.

m. Berlin, 11. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichskanzler hat die Empfangs der Parteiführer bereits am Mittwoch wieder aufgenommen. Abends war der Vorsitzende der volksparteilichen Fraktion Dr. Dingeldey bei ihm. Bei der Besprechung handelte es sich aber nicht allein um die Entwicklung der politischen Lage im Reich, sondern auch um die Zuspitzung in den Verhandlungen um das preussische Konfordat. Es scheint hier, als ob der Kanzler sich um einen Vermittlungsvorschlag bemüht, der die Forderung der evangelischen Kirche berücksichtigt, aber auch für das preussische Staatsministerium annehmbar wäre, jedoch hier einige Möglichkeiten besteht, einen Konflikt auf diesem Gebiet zu vermeiden.

### Sermann Müller erkrankt.

m. Berlin, 11. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der sozialdemokratische Parteiführer und frühere Reichskanzler Hermann Müller ist ernstlich erkrankt, jedoch seine unerlässliche Leitung in eine Klinik notwendig wurde. Hermann Müller ist gallen- und leberleidend und mußte sich vor längerer Zeit einer schweren Operation unterziehen. Jetzt ist ein Rückfall eingetreten, der ihn gezwungen hat, sich erneut in ärztliche Behandlung zu begeben.

### Eine Warnung des bayerischen Innenministers.

M. München, 11. März. Im bayerischen Landtag erklärte Innenminister Dr. Stükel am Mittwoch, die bayerische Regierung sei auf der Hut, auch wenn sie nicht davon spreche. Die Regierung kenne ihre Kräfte, sie kenne aber auch die Kräfte, von denen Gefahren drohen könnten. Es sei selbstverständlich, daß alle Maßnahmen getroffen seien, die die Lage gebiete. Aus vollster Überzeugung könne er feststellen, daß kein ernsthafter Grund für irgendeine Beunruhigung gegeben sei. Die Sicherheit des Staates sei nach jeder Richtung hin garantiert. Die Regierung habe die Macht, die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten und werde allen Versuchen, die Ordnung zu stürzen, wirksam entgegenzutreten. Das sage er denen, die vielleicht mit dem Gedanken spielten, das Abwehrinstrument der Regierung zu erproben.

### Koalitionskrise in Thüringen?

M. Weimar, 11. März. Am Dienstagabend konnte der interfraktionelle Ausschuß, der aus Vertretern der Regierungsparteien besteht, zusammentreten. Zu Beginn erklärte jedoch der Abgeordnete Wilmann, daß die Volkspartei in einem Artikel der

nationalsozialistischen Presse schwer angegriffen und beleidigt worden sei. Er müsse von den Nationalsozialisten Zurücknahme dieser Beleidigungen fordern. Abg. Sander sprach für die Nationalsozialisten. Seine Erklärungen wurden jedoch nicht als befriedigend angesehen. Die Deutsche Volkspartei verließ geschlossen die Sitzung, so daß in die Verhandlungen nicht eingetreten werden konnte. Auf Seiten der Nationalsozialisten besteht die Auffassung, daß sich der beantragte Artikel nur mit der Reichspolitik befaße und demgemäß kein Gegenstand von Koalitions-auseinandersetzungen sein könne. Auf Antrag der Nationalsozialisten ist der Ausschuß zusammen mit den drei Staatsministern einberufen worden. Die Nationalsozialisten wollen sich dann schlüssig werden, ob sie mit der D.V.P. weiter in Koalition verbleiben. Eine gleiche Entscheidung dürfte die D.V.P. treffen.

### Zaleski empfiehlt Annahme der deutsch-polnischen Abkommen.

M. Warschau, 11. März. Von den 35 Anträgen auf Abstimmung verschiedener zwischenstaatlicher Anträge kamen die deutsch-polnischen Abkommen, der Liquidations- und der Handelsvertrag, gleich zu Beginn der Mittwochs-Sitzung des polnischen Sejms, zur Ausprache. Als erster sprach Außenminister Zaleski zu beiden Verträgen, um sie der Kammer zur Annahme zu empfehlen. Durch die Annahme der beiden deutsch-polnischen Verträge werde ein Schritt weiter auf dem Wege zur Herbeiführung der Verständigung und des Friedens gemacht.

# Wozu dienten die Waffen?

## Prozessbeginn in Moabit.

\* Berlin, 11. März. (Zuspruch.) Vor dem Schöffengericht Charlottenburg unter Vorsitz des Landgerichtsrats Hellhoff begann heute ein großer Waffenschlepper-Prozess. Es haben sich zu verantworten: Gastwirt Hoppe u. a. wegen gewerbsmäßiger Schlepperi und wegen Vergehens gegen das Kriegsgeräte-Gesetz; Polizeisekretär Reimers; Polizeisekretär Mazanke, Waffenschlepper der berittenen Polizeiinspektion Kreuzberg-Tempelhof, damals in der Gewehrfabrik Spandau tätig; Polizeisekretär Wille; Schlosser Paetel im Zeugamt Spandau; Unterwaffenmeister Heinrich vom Reiterregiment 4 und Wetzgüßler Hochhaus.

Durch einen Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen und einem Motorrad mit Beiwagen am 9. Juli vorigen Jahres auf der Straße zwischen Potsdam und Gellow kam die ganze Sache ans Tageslicht. Der Führer des Motorrades, der bei dem Polizeipräsidium Potsdam beschäftigte Verordnungsamtsrat Dörze, und eine im Beiwagen sitzende Büroangestellte waren sofort tot. In der Briefkastkammer wurden verschiedene Briefe gefunden, die die Annahme rechtfertigten, daß sich Dörze mit Waffenschleppern befaße. Bei einer Hausdurchsuchung in seiner Wohnung wurden neben Schloßgehäusen für Gewehre und einigen Kugellagern sechs Verzeichnisse über Maschinen- und Waffenteile und verschiedene Anschriften gefunden, mit deren Hilfe die weiteren Ermittlungen gemacht wurden. Eine darauf in der Wohnung des Gastwirts Hoppe in Wilmersdorf durchgeführte Hausdurchsuchung förderte ein Lager von Maschinen- und Waffenteilen, Munition und verschiedene andere Waffen zutage. Hoppe ist Obmann und Kassierer einer Parteigruppe der NSDAP. Die beschlagnahmten Waffen und Erlagerteile stammen nach dem Ergebnis der Voruntersuchung teils von dem verstorbenen Dörze, teils von Reimers, teils von Paetel (aus den Beständen des Zeugamts Spandau) und teils von Mazanke (aus der Gewehrfabrik Spandau). In allen Fällen hat Hoppe für ein Schloß acht bis zwölf Mark gezahlt. Einen Teil der Waffen hat Hoppe wiederum an den Wetzgüßler Hochhaus weiter verkauft. Die Staatsanwaltschaft hat nun den Verdacht, daß Hoppe ein Lager von Waffen sammeln wollte, um sie bei einem politischen Putsch zur Verfügung zu haben.

Die Angeklagten stellen sich auf den Standpunkt, daß sie lediglich einem guten Zwecke hätten dienen wollen. Infolge des Versagens der Waffenlieferung habe bekanntlich die Schutzpolizei an einem außerordentlichen Mangel an Waffen und deshalb hätten sie der Schutzpolizei im wasserländischen Interesse einige Waffen, die eigentlich wertlosere Schrottwaffen seien, zuhändigen wollen.

In der heutigen Verhandlung blieben die Angeklagten dabei, daß ihre damaligen Geständnisse von Kriminalkommissar Mühlstriebel erpreßt worden seien. Reimers, Mazanke, Wille und Paetel wollen nur ganz geringe Mengen Maschinen- und Waffenteile an Hoppe gegen geringes Entgelt entgegen dem Geständnis verkauft haben. Die angeklagten Polizeisekretäre behaupten durchweg, im guten Glauben gehandelt zu haben. Sie hätten gemeint, die Maschinen- und Waffenteile gingen den richtigen Weg zu den Behörden zurück. Hochhaus behauptet, die Waffen im Auftrage einer ausländischen Behörde gekauft zu haben.

Das Gericht verurteilt schließlich den Prozess auf unbestimmte Zeit, da gemäß Antrag der Staatsanwaltschaft nach der Kriminalkommissar Mühlstriebel als Zeuge darüber vernommen werden soll, ob die Angeklagten ihre Geständnisse unter einem Druck ablegten.

## Zwischenfall bei der Klassenlotterie.

m. Berlin, 11. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Am Dienstagmittag ereignete sich bei der Ziehung der preussisch-jüdischen Klassenlotterie ein unliebsamer Zwischenfall. Mitten in der Ziehung sprang plötzlich ein Kälchen aus der Tribüne und fiel zu Boden. Die an der Ziehung beteiligten Beamten bemerkten den Vorfall nicht sofort und wurden erst vom Publikum darauf aufmerksam gemacht. Die Ziehung wurde unterbrochen und das Kälchen von dem Kommissar in die Trommel zurückgelassen. Das Kälchen war aber etwa vierzig Nummern gezogen. Das herausgefallene Kälchen wurde nicht festgestellt, weil ein nicht gegebener Kälchen während der Ziehung nicht geöffnet werden darf. Die Lotteriedirektion wurde sofort von dem Vorfall Kenntnis gegeben und ein Protokoll aufgenommen. Die Ziehung nahm daraufhin ihren Fortgang.

Die Direktion teilt zu dem unliebsamen Zwischenfall mit, daß das Verhalten der Beamten, die an der Ziehung beteiligt sind, für solche Fälle bestehenden Vorschriften entspricht. Es wird erklärt, daß ein solcher Fall stets im Bereich der Möglichkeiten liegt. Es kann vorkommen, daß einmal ein Kälchen an einem anderen hängen bleibt und mit diesem herausgeschleudert wird. Schon bei Jahren sind umfassende Versuche mit mechanischen Ziehungsapparaten angestellt worden, doch wurde unter den Einfindungen der Ergebnisse nichts gefunden, was die Garantie der absoluten Sicherheit gefährden hätte. Aus diesem Grunde hätte man Persönlichkeiten in besonderer Stellung als Kommissare herangezogen. Wenn auch noch einmal ein solcher Zwischenfall vorkomme, so sei dagegen kein Kraut gewaschen. Auf die Gültigkeit der Lotterie habe dieser Zwischenfall keinen Einfluß.

## Reges Interesse für das Länderspiel.

B. Paris, 11. März. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Der Kartendeckel zum Fußball-Länderspiel Frankreich — Deutschland hat bereits die Höhe von 200 000 Franken erreicht, eine für Paris noch nie dagewesene Einnahmesiffer.

## Tages-Anzeiger.

- (Märker siehe im Inseratenteil.)  
 Donnerstag, den 12. März.  
 Coliseum: „Der Affenbaron“, 8 Uhr.  
 Konzerthaus: 7. Zensurabend zum Gedenken an Adolphe Sax, 8 Uhr.  
 Schmalzbadertisch: Romeo-Abend im Vereinslokal, 8 Uhr.  
 Israel. Männer-Kranke-Berein: Generalversammlung im Haus, 8 Uhr.  
 Kaffee-Deon: Sonder-Konzert, 9 Uhr.  
 Kaffee-Deonzeit: Holland. Programm der Prominenten; Tanz, 4 u. 8 Uhr.  
 Reichshaus: 7. Zensurabend zum Gedenken an Adolphe Sax, 8 Uhr.  
 Schmalzbadertisch: Romeo-Abend im Vereinslokal, 8 Uhr.  
 Gloria-Palast: Das Bösenkonzert von Sanssouci.  
 Neben-Vorstellungen: Einbrecher. — Vektorprogramm.  
 Waldlichtspiele: Schachmat.  
 Union-Theater: Eiche und Schamaneer.  
 Kammer-Vorstellung: Der Leibeserpreß. — Vektorprogramm.  
 Atlantik-Vorstellung: Aufruhr des Blutes. — Die geheimnisvolle...

## Eine neue Oper Wolf-Ferraris.

„Die listige Witwe“ nach einer Komödie Goldonis.

Von unserem Vertreter in Rom.  
 Ermanno Wolf-Ferraris, der gebürtige Venezianer, dessen Vater ein intimer Freund Lenbachs war, der seine musikalischen Studien bei Reinberger in München absolvierte und der heute in der Nähe von München lebt und schafft, hat dieser Tage an der Igl. Oper in Rom mit seinem neuesten Werk „La vedova scaltra“ einen durchschlagenden Erfolg gehabt. Es ist das erste Mal, daß ein Werk Wolf-Ferraris seine Uraufführung in Italien erlebt. Seine ersten, nachhaltigsten Erfolge hatte er bisher in Deutschland zu verzeichnen, und die Mehrzahl seiner Werke ist in München herausgekommen.

Wolf-Ferraris ist auch mit seinem neuesten Werk, der „vedova scaltra“, dem von ihm gepflegten Genre der komischen Oper treu geblieben. Das Textbuch ist nach der gleichnamigen Komödie Goldonis von Mario Ghisalbetti bearbeitet, einer Komödie, die zum ersten Male 1743 in Mailand aufgeführt wurde und die seinerzeit einen der größten Erfolge Goldonis bildete. Theatergeschichtlich ist interessant, daß der Venezianer Komödiendichter sich mit diesem Werk definitiv von der „Commedia dell'Arte“ abwandte und dem Urteil des Publikums zum ersten Male eine vollständig geschriebene Komödie in drei Akten präsentierte.

Dies von Ghisalbetti geschickt bearbeitete Textbuch ist ein dankbarer Vorwurf für eine komische Oper. Im Mittelpunkt steht die lapprische, mit List und weiblicher Schlaueit begabte Witwe Rosaura, die von vier Freiern, einem Engländer, einem Franzosen, einem Spanier und einem Italiener umworben wird. Den Postillon d'amour macht der quecksilbrige Harlekin, der das Kammerfähige Marionette pousseiert, die Liebesbriefe verwechselt und in die Handlung mit seinen ebenso witzigen wie anmutigen Späßen Schwung und Laune hineindrückt. Die große, unbewehrte Handlung spielt in einer Veranda, die in der schönen Rosaura ihre Freier auf die Probe stellt. Der Engländer, der Franzose und der Spanier gehen der schönen Witwe ins Garn, nur der Italiener, der eifersüchtige Graf di Bosco Nero widersteht und ihm reichlich Rosaura, überzeugt von seiner aufrichtigen, unwandelbaren Liebe die Hand. Das Ganze auf dem farbigen Hintergrund der venezianischen Lagune ist eine eben so stilvolle wie anmutige Komödie des Ottocento. Es ist das nicht geringe Verdienst Wolf-Ferraris, daß er mit seiner Musik den Stil Goldonis getroffen und in leichtem, unbeschwerenen Rhythmen die Atmosphäre des venezianischen Ottocento hat aufklingen lassen. In der Charakterisierung am besten gelungen ist die Figur des schelmischen Harlekin, dem noch ganz das Marionettenhafte der Commedia dell'Arte anhaftet und der hier in der römischen Uraufführung von Emilio Chirardini glänzend verkörpert wurde. Ein wahres Rabinetstück ist das Quartett der Freier im ersten Akt und auch das Walzermotiv der schönen Rosaura das sich leitmotivisch durch die ganze Oper rankt, ist musikalisch recht nützlich. Die Musik besitzt weniger durch ihre Originalität als durch die Leichtigkeit und den Charme, mit dem sie die Handlung untermauert und den Lustspielton Goldonis festhält. Die „Vedova scaltra“ ist nicht zu verwechseln mit einer großen Oper. Sie ist ein liebenswürdiges musikalisches Lustspiel. Sie breizet urfer Reizvoll um eine gut gebaute komische Oper und ist ein sicherer Publikumserfolg.

Hier bei der Erstaufführung: Rom wurde die Titelrolle von Adelaide Saraceni sehr stimmvoll und darstellerisch überzeugend verkörpert. Ein charmantes Kammerfähiges „Marionette“ war Rina de Ferrari; in das Quartett der Freier teilten sich Giulio Cirino, Alessio de Paolis Giacomo Vaghi und Alessandro Jiliani. Gino Marinuzzi, gegenwärtig erster Musikdirektor der römischen Oper, war ein ausgezeichnete Dirigent. Bühnenbilder und Kostüme konnte man sich schöner und stilvoller vorstellen.

Die „Vedova scaltra“ wird noch in diesem Monat in Genua und im April an der Mailänder Scala heraufkommen. Das Textbuch wird gegenwärtig von Walter Dahms ins Deutsche überführt. Das Werk ist bereits von der Oper in München angenommen und wird hier im Herbst seine deutsche Uraufführung erleben.

## Karlsruher Vorträge: Medizin am Scheidewege.

(Dr. Bloss in der Gesellschaft für geistigen Aufbau).  
 „Luft als Heilmittel“ schloß den fünfteiligen Zyklus der Winterorträge von Dr. Edwin Bloss ab. Von den hippokratischen Naturheilenergien des Wassers, des Feuers der Erde und der Luft läßt diese, wie Dr. Bloss ausführte, die stärkste Heilwirkung gelten. Wichtig angewandt trägt sie am leichtesten und gründlichsten zur Gelerhaltung des Volkes bei. Voraussetzung jedoch ist, daß die den Nerven wohlbestimmte Kunst der Atemtechnik mit ihrem Dreifalt-Rhythmus (Einatmen-Ausatmen-Pause) wiedergewonnen wird. Der schreiende Säugling, der Sänger und Schauspieler treiben richtige Atempflege, die Menge atmet schlecht. Husten gilt der Rotenbutter Atemschule, die eine Heiltechnik auf vernunftgemäßer Atmung aufbaut, geradezu als eine äble Folge verkehrten Atmens. Auf Hippokrates sich berufend, schiedet auch Dr. Bloss zwischen Pneuma (der Atemseele) und Psyche (der Geistesseele) und leitet daraus ab, daß durch gute Atempflege der an komplizierten Komplexen erkrankte moderne Geist gesund werden könne und daß damit alles, auch die Politik ein neues Gesicht bekomme. Die Atmung muß erfolgen in reiner bewegter Luft. Frisch bewegte Luft kann nach Dr. Bloss selbst die Chirurgie in vielen Fällen ersetzen. Sie kann auch der Einheitsbehandlung aller fieberhaften Erkrankungen als Grundlage dienen. Damit kam Dr. Bloss auf seinen Lieblingsgedanken zu sprechen, das Gesundheitshaus mit seinen Freiluftstellen, worin die Patienten auch während der Nacht mit frischer Luft in Berührung sind. Gebude die Nachluft habe eine besondere Heilwirkung. Kein Krankenhhaus sollte mehr geben, wo die Patienten infolge ungenügender Lüftung am Hospitalbrand zu Grund gehen können, sondern nur noch Freiluftgegendhäuser. Lichtbilder zeigten Grund- und Aufriss solcher Bau-entwürfen der Zukunft, die der Gesundung der Menschheit dienen sollen.

Wer Bahnbrecher sein will, muß einseitig sein und übertreiben können; sonst wird er nicht zum Ziele kommen. Dr. Bloss bewies die ganze Vortragsreihe hindurch diesen oft noch wirkenden Mut zu schroffer Einseitigkeit, er, der menschenfreundliche Selbstprophet, der in seiner Bescheidenheit, aber doch bestimmten Art auf viele einen starken Eindruck gemacht hat.

## Badisches Landestheater: Alexander Engel: Sylvia kauft sich einen Mann.

Lieben Freunde, es gab bessere Zeiten, als die unsere, da man nicht zu streiten — für den Schwanz nämlich, der heute in der Verlegenheitswinkel der Theaterproduktion steht. Nicht als ob es als Bringer einiger heiteren Stunden heute nicht sein Recht hätte, Man möchte ja so gern auch einmal unbefwehrt lachen, ohne sich hinterher beschämt oder ärgerlich an den Kopf greifen zu müssen. Aber den Herren Verfassern gelingt es nicht mehr so ganz, die richtigen Tipps dazu zu geben.

Ein Spiel um Liebe und Dollars nennt Alexander Engel die Stüd. Oder: Wer ist der Dieb? Eine Briefstunde mit humoristischen Dollars, der ganzen Mittag der schönen Sylvia, ist abhandelt werden. Die Beteiligten, der Bräutigam, der Schwiegervater, der Onkel Ottolar, wissen das mit der nötigen aristokratischen Ruhe zu nehmen. Aber der Zuschauer soll sich darüber freuen, daß sich an der kriminalistischen Preisfrage beteiligen. Er soll sich an den falschen Fährten lachen lassen, um nachher mit der großen Enttäuschung belohnt zu werden. — Die Technik dieser Szenen ist unbedeutend, die Autorität Edgar Wallace geschickt abgegriffen. Er bleibt Alexander Engel, der Wiener, weniger reichlich, als die kriminalistischen Kunden mit dem Schlagobers einer allseitigen Erfolg geführten Liebe. Und er macht, wo sonst nichts möglich, die nützlichsten gelegigen Konversation. Aber er bleibt reichlich nicht ohne eine Gestalt ist da, die Schwankform hat: die energiegelbe Klara, die mit dem großen Selbstbewußtsein befaßt ist und die mit polnischem Akzent und mit polnischem Temperament die rechte Wort zur rechten Zeit findet. Melanie Ermardt hat Gelegenheit, kraftvollen Humor zu entfalten. Mit dem Verhalten Robustheit paßt sie die Dinge beim Krigen: ein probierendes weiß, das in rauher Schale einen rührfamen Kern birgt. Die Welt, die dazwischen liegt, ist für Vondi Nyhoff nicht viel als ein bißchen nett und verliebt zu sein und fabelhafte Taten und Piamas zu tragen. Auch für die übrigen Darsteller ist das wichtigste Erfordernis. Gerhard Fust ist der beständige Kellner, Paul Rudolf Schulte der kleine gepungene Schwiegervater, Ullotte Schreiner eine mondäne Halbedelmann, Paul Schreiner ein spät verliebter Direktor, Friedrich Prüler ein fröhlicher Puppenspieler. — Ulrich von der Trend widerstand, das mit dem zweiten Akt als Wallace-Parodie aufzufassen; das mit dem immerhin ein Weg gewesen, dem Witz der Sache etwas nachzusetzen. Die wohltemperierte Vernehmlichkeit des Spiels fand ihren Ausdruck in freundschaftlichem Beifall.

Der Plan, das Müßiggang der deutschen Sektion der Antikriegs- und Friedenskommission für neue Musik nach Wauzungen zu bringen — Verhandlungen waren bereits im Gange — konnte nur durch die Schwierigkeiten wegen nicht verwirklicht werden. Der Nobelpreisräger Sinclair Lewis hat ein humorvolles Stück geschrieben, das von der Entdeckung der amerikanischen Hardys verhandelt, führt den Titel „Loh und König spielen“. Der Sturm der Hori-Anbauer hat Professor G. H. H. einen interessanten Ferkelstörchen des Stammes dieser Tiere abhandelt, schließlich den Titel eines „Trocken Verwandelten“ den Plan eines Säufelns verliessen.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 12. März 1931.

Konzerte der Hochschule für Musik.

Erster und zweiter Abend.

Neben den öffentlichen Prüfungskonzerten der Vorbereitungs- und Mittelklassen veranstaltet die von Direktor Franz Philipp geleitete Hochschule für Musik auch in diesem Jahre neun Konzerte...

Am zweiten Abend, der sehr stark besucht war, spielte Violine Karl ein Klavierkonzert von Mendelssohn mit leichter, flüssiger Technik und einem gewinnenden Vortrag...

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Am 26.ziehungstag vormittags wurden gezogen: Nr. 82 290 3000 RM., Nr. 157 870 3000 RM., Nr. 162 008 5000 RM., Nr. 201 389 5000 RM., Nr. 215 876 25 000 RM., Nr. 218 220 3000 RM., Nr. 219 283 3000 RM., Nr. 228 090 25 000 RM., Nr. 281 061 3000 RM., Nr. 285 921 3000 RM., Nr. 351 269 10 000 RM., Nr. 361 789 5000 RM., Nr. 365 916 3000 RM., Nr. 382 546 3000 RM., Nachmittags: Nr. 24 343 25 000 RM., Nr. 33 802 3000 RM., Nr. 44 883 3000 RM., Nr. 44 635 10 000 RM., Nr. 117 957 5000 RM., Nr. 124 644 3000 RM., Nr. 158 776 3000 RM., Nr. 174 084 3000 RM., Nr. 174 221 3000 RM., Nr. 260 640 5000 RM., Nr. 286 520 3000 RM., Nr. 308 119 3 000 RM., Nr. 322 843 5000 RM., Nr. 333 711 5000 RM. (Ohne Gewähr.)

Der Bund der Beamten und Anwärter der Reichs- und Staatsverwaltungen, Ortsgruppe Karlsruhe, hielt seine Generalversammlung am Montag, den 2. März d. J., im Jagdzimmer des Kaiserhauses, Friedriehshof in Karlsruhe ab.

Der Bad. Kammerchor unter Leitung des Hochschuldirektors Franz Philipp hat die Einladung erhalten, in Vorzuge in der Herz-Jesu-Kirche und in Mannheim im großen Abellengaal zeitgenössische a-cappella-Musik der Komponisten Jos. Haydn, David (Dezseredy), Aldebrandino Pizzetti (Italien) und Franz Schubert zur Aufführung zu bringen.

(1) Karlsruhe Männerchorverein. Am Sonntag, den 15. März findet, wie bereits bekanntgegeben, eine Vereins-Entscheidung von Vaterbrunn über den Reichs- und den Schiffsport nach Ottenhöfen statt. Abfahrt 6.18 Uhr Hauptbahnhof, Rückkunft 22.14 Uhr.

(2) Kaffee-Deon. Heute abend ist großes Sonderkonzert der verstärkten Musikkapelle Franz Dörschel. Das ausgewählte Programm enthält u. a. die Violoncello-Suite von R. Strauss, die 14 ungarische Rhapsodien von Liszt, als Solo-Einstage spielt Herr C. Raubut von Vopver. Wie einst in schönen Tagen.

Gemeindefinanzen und Fürsorgelasten.

Zusammenfassung der Krisenfürsorgeempfänger und Wohlfahrts-erwerbslosen. Beteiligung der Länder an dem Fürsorgeaufwand.

Der Badische Städteverband und der Badische Städtebund haben die Regierung gebeten, die Anträge des Deutschen Städtebundes und des Reichs-Städtebundes zur Neuregelung der Arbeitslosenfürsorge bei der Reichsregierung und im Reichsrate nachhaltig zu unterstützen...

Durch die Lösung des früheren natürlichen Zusammenhangs der Arbeitslosenfürsorge mit den Gemeinden und durch die Gründung einer selbständigen Reichsanstalt ist in der Arbeitslosenfürsorge eine schematische Behandlung der Unterstützungsfälle ohne Prüfung der Bedürftigkeit eingetreten, die eine Erhöhung der Gesamtaufwendungen mit zwingender Notwendigkeit zur Folge hatte.

Während nun der Gesamtaufwand an Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung im Verordnungsweg durch Regulierung des Kreises der Unterstützungsempfänger der Unterhaltungszeit und der Höhe der Leistungen in gewissem Umfang beschränkt werden konnte, wurden die Gemeinden von der bei der unheimlichen Wirtschaftskrise dauernd ansteigenden Welle der Wohlfahrts-erwerbslosen, d. h. derjenigen Erwerbslosen, die keinerlei Leistungen von der Reichsanstalt beziehen, immer mehr überflutet.

Die Betreuung der im ganzen Reich augenblicklich vorhandenen Wohlfahrts-erwerbslosen durch die Gemeinden erfordert einen jährlichen Kostenaufwand von mehr als einer halben Milliarde Reichsmark. Das ist etwa das Doppelte der Aufwendungen, die im vergangenen Rechnungsjahr nötig waren.

aufzubringen. In diesem Jahre sind nun ungedeckte Fehlbeträge von nie getanntem Ausmaße selbst in den beigezeichneten Ländern unabweisbar. Die zu Beginn des Haushaltsjahres mühsam zum Ausgleich gebrachten Gaps wurden infolge des unvorhergesehenen laminarartigen anwachsenden Bedarfs für die Erwerbslosenfürsorge häufig schon nach wenigen Monaten völlig umgepfoten.

Dabei ist auch zu berücksichtigen, daß die Gemeinden außerdem fortlaufend große Aufwendungen für Notstandsarbeiten machen, um auf diesem Wege wenigstens eine beschränkte Anzahl Erwerbsloser wieder einer gewissen Tätigkeit und einem Verdienst zuzuführen. Zu der Belastung, die die Gemeinden durch die Erwerbslosen für die Wohlfahrts-erwerbslosen betrieft werden, treten auch noch die Summen für Zulagenunterstützungen an Bezahler der Alt- und Krü aufzukommen werden müssen. Ueberdies geht bei der Krisenfürsorge ein fünf- bis sechsfacher der Gesamtaufwendungen ohnehin zu Lasten der Gemeinden.

Ungeachtet der Notwendigkeit eines Umbaus der Arbeitslosenversicherung, der selbstverständlich noch größerer Vorkarstellung bedarf, müssen die Gemeinden unter allen Umständen mit größter Bequemlichkeit von dem Hauptteil ihrer derzeitigen Lasten für die Wohlfahrts-erwerbslosen befreit werden. Diese Entlastung ist zweckmäßigerweise mit einer grundsätzlichen Verringerung der Krisenfürsorge verbunden werden. Es ist auf die Dauer unerträglich, die Unterstützung arbeitsloser Personen auf drei vierfachen Wegen erfolgt: durch die Arbeitslosenversicherung, die Krisenfürsorge und die Wohlfahrts-erwerbslosenfürsorge.

Die Kostenteilung soll in der Weise erfolgen, daß von den Gesamtaufwendungen der in die neue Gruppe zusammengefaßten bisherigen Krisenfürsorgeempfänger und Wohlfahrts-erwerbslosen das Reich 50 Prozent, die Länder 25 Prozent und die Gemeinden gleichfalls 25 Prozent aufzubringen hätten. Nach der Berechnung des Städtebundes wird die Zahl der Arbeitslosen in der Krisenfürsorge und der Wohlfahrts-erwerbslosenpflege in diesem Jahre etwa 2 Millionen erreichen. Bei einer durchschnittlichen Jahresunterstützung von 700 M. wird daher mit einem Gesamtaufwand von etwa 1,4 Milliarden Mark für diese Erwerbslosen zu rechnen sein. Das Reich hätte somit 700 Millionen, Länder und Gemeinden 700 Millionen Mark zu tragen.

Karlsruher Schwurgericht.

Verurteilter Totsch. ag.

Auf der Anklagebank sah am Mittwoch der verurteilte Händler Franz Häfner aus Bruchsal, wohnhaft in Karlsruhe, der sich wegen verurteilten Totschlags vor dem Schwurgericht zu verantworten hatte. Es wurde ihm vorgeworfen, daß er am 18. November vorigen Jahres, abends 6 Uhr, im Hause Marienstraße 29 in Karlsruhe die Frau Amalie Domberger, mit der er zusammenlebte, zu töten beabsichtigte. Er feuerte aus nächster Nähe eine Revolverkugel auf die Domberger ab, der schlug, und verletzte sie darauf durch Messerstiche in die rechte Gesichtshälfte und den rechten Oberarm. Die Frau wurde damals in lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus verbracht.

Ueber seine persönlichen Verhältnisse ergibt sich folgendes Bild: Der Angeklagte wurde vor dem Kriege mehrfach wegen Verdrückung und Körperverletzung mit Gefängnis bestraft. Im Kriege zeigte er sich als tüchtiger Soldat. Er wurde viermal verwundet und mehrfach ausgezeichnet. In das Jahr 1921 spielt eine Strafsache wegen Blutschande und ein Entmündigungsverfahren wegen Verdrückung und Trunksucht. Im Jahre 1920 lernte der Angeklagte die Domberger, die später geschieden wurde, kennen, mit der er jahrelang in Karlsruhe zusammenlebte. Man stand sehr gut miteinander bis zum Jahre 1930, wo die schwerverletzte Frau im lästigen Zustand der beiden zueinander sich äußerlich gespannt gestallte, so daß es schließlich zur Trennung kam. In den letzten Jahren zog sich Häfner eine große Reihe von Polizeistrafen wegen Aufruhr und Verdrückung zu.

In der Beweisaufnahme betonte die Hauptzeugin, daß sie beim Erscheinen des Häfner in ihrem Zimmer laut geschrien habe. Häfner hätte sofort, ohne ein Wort zu sprechen, geschossen und gestochen.

Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten Häfner wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem Jahr vier Monaten Gefängnis, abzüglich drei Monate Unterhaltungszeit. Das zur Tat benutzte Revolver und das Taschenmesser werden eingezogen.

In der Urteilsbegründung heißt es, daß es nicht feststehe, daß Häfner in Tötungsabsicht gehandelt habe. Man habe daher im Zweifelsfalle zugunsten des Angeklagten entschieden.

Karlsruher Filmklub.

Wieder-Eröffnung der Kammerlichtspiele.

Kaiserstraße 168.

Die Kammerlichtspiele, Kaiserstraße 168, die vor einiger Zeit ihre Pforten geschlossen hatten, wurden am Mittwoch nachmittags wieder eröffnet. Das kleine Theater ist einer gründlichen Instandsetzung unterzogen worden, jedoch der gemüthliche intime Charakter dieses Lichtspielhauses recht angenehm in die Erscheinung tritt. Die Eröffnungsvorstellung hat die Leitung der Kammerlichtspiele in der Auswahl des Filmes eine recht glückliche Hand gezeigt. Die wählte nämlich den prachtvollen Tonfilm „Der Liebes-Expedit“. Es ist eine ganz reizende, amüsante Geschichte von zwei Tagen Glück — acht Tagen Sonne und Süden. Ein junger reicher Mann — aus der Zeit, als es noch wirklich solche gegeben hat — will seine Menschenkenntnis dadurch erweitern, daß er sein behagliches Dasein für einige Zeit aufgibt und die Rolle des reisenden Mannes übernimmt. Zu diesem Zweck meldet er sich als Reisebegleiter einer alleinreisenden Dame. Diese Dame — natürlich immer hübsch — ist Sekretärin in einem Reisebüro, allemal sie ist die schönsten Reisen für andere zusammenstellt, aber noch nie selbst eine Reise nach dem Süden machen. Ihr Zeitungsleiter hat ihr mit „gute Nacht“, hat den Erfolg, daß sich der junge Millionär bei ihr meldet und angenommen wird. Und nun kommt es wie es kommen muß. Aus dem Reisebegleiter wird schließlich und letzten Endes ein braver Chemiker. Allerdings geht es nicht ohne Schwierigkeiten, man zur Erhöhung der Spannung haben muß.

Was diesen Film besonders wertvoll macht, das sind die reizenden Bilder aus Venedig, die man zu sehen bekommt, und was allem die gefangenen und musikalischen Darbietungen aus den Annehmlichkeiten des Siedens, die durch die vorzügliche Tonfilm-Apparatur in wunderbarer Klarheit und Reinheit wiederzugeben Tenors, dessen feurige Lieder und Arien Glanzstücke des Tonfilms sind. In den Hauptrollen treten hervor: Dina Grallia als alleinreisende Millionärin und Georg Alexander als „Reisebegleiter“, zwei Filmgrößen, die bekannt sind.

Lebensmittel Niedrige Preise! Gute Qualitäten! KNOPE

Table with 4 columns of food items and prices. Items include Frische Landbutter, Tafelreis, Gekochter Schinken, Grieß-Spaghetti, Süße, saftige Orangen, etc.

Für bevorstehende Konfirmation u. Kommunion empfehlen wir: Torten und Kuchen jeder Art. Preise: 1.50 2.50 3.50 4.50. Unsere Oster-Ausstellung in Konfitüren ist eröffnet!

# Deutschlands Elf für Paris.

## Das Trainingspiel in Karlsruhe. — 6000 Zuschauer auf dem KFB-Platz.

Der Spelausschuh des DFB hat am Mittwochabend nach dem Karlsruher Trainingspiel folgende deutsche Ländermannschaft für das Pariser Spiel aufgestellt:

Karlsruhe, 11. März.			
Krech (Frankfurt)		Weber (Kassel)	
Schüh (Frankfurt)	Reinberger (Köln)	Münzberg (Aachen)	
Bergmaier (München)	Lachner (München)	Hergert (Pirmasens)	H. Hofmann (München)
Als Ersatzleute: Blunt, Hamburger Sportverein, als Ersatzleute, Stubb, Frankfurt, Welker und Haringer, beide München.			

Endlich hat Karlsruhe einmal Gelegenheit gehabt, die Fußballspieler kennen zu lernen, deren Namen und Bedeutung weit über die innerdeutschen Grenzspähle reicht. Bundestrainer Kersch hat Deutschlands bestes Spielermaterial in dieser Woche zur Vorbereitung auf den bedeutungsvollen Länderkampf am kommenden Sonntag in Paris in dem Verbandshaus in Ettlingen gesammelt, um nach einem intensiven Training die veranwortungsvolle Auswahl zu treffen.

Was Wunder, daß selbst an einem Mittwoch nachmittags Tausende von Fußballbegeisterten auf den KFB-Platz pilgerten, um die bekannten Fußballspieler an der Arbeit zu sehen. Vor allen Dingen waren es die Karlsruher auf den Hoffmann-Kriegel abgemerkelt. Richard Hofmann, Deutschlands bester und schärfster Stürmer, stand stark im Mittelpunkt der ganzen Gekühnheit. Und er zeigte auch wirklich, daß er den Namen „Schützenkönig“ wohl verdient. Er schoß aus jeder Lage mit schonungsloser Präzision und Genauigkeit.

In der ersten Spielhälfte fanden sich folgende Mannschaften:

Krech				Schüh			
Nonnenmacher (Pforzheim)				Stubb (Frankfurt)			
Burtchard (Pforzheim)				Gräble (Mannh.)			
Seidlauf (Pforzheim)				Hofmann (München)			
Lachner (Kiel)				Hofmann (München)			
Weber (Kassel)				Hofmann (München)			
Krech (Frankfurt)				Hofmann (München)			
Lachner (München)				Hofmann (München)			
Weber (Kassel)				Hofmann (München)			

An der Aufstellung konnte man deutlich erkennen, daß der DFB hier den voraussichtlichen Sturm gegen die Verteidigung spielen ließ. Unter diesen taktischen Maßnahmen litt die Effektivität des Spieles. Die Leistungen der aus taktischen Gründen recht zufällig aufgestellten Mannschaften waren sehr gering. Immerhin konnte der einzelne Spieler seine Vorzüge in vielen Fällen unter Beweis stellen. Bei der Leistungsbeurteilung fallen natürlich auch die Bodenverhältnisse sehr stark ins Gewicht. Auch fast ohne Schnee war der Spielgrund doch sehr hart und glatt. Bei den Weihen stand die ruhige Verteidigerarbeit im Vordergrund. Im Sturm war auf dem rechten Flügel Hofmann der auffälligste Dränger, der fast immer mit großem Elan die Verteidigung entlang brauste. Wie nicht anders zu erwarten war, zeigte der Hoffmann-Kriegel auf der linken Seite wirklich ausgezeichnete Leistungen. Richard Hofmann ähnelt in mancher Beziehung dem

Karlsruher Veliz, nicht zuletzt in der kraftvollen Art des Schießens und der Rahengewandtheit im Dribbeln.

Auch die Mannschaft der Roten enthielt Spieler von Sonderfähigkeiten. Auch hier beherrschte die schlagfähigere Verteidigung Weber-Schüh, die besser war als ihr Gegenüber, vollständig die Lage. In der Läuferreihe war Reinberger der gewohnt gute Dirigent, und Hergert der beste Seitenläufer. Auch der Sturm mit den nicht allzu stark bekannten Namen zeigte recht beachtliche Leistungen im Zusammenwirken und im Schießen. Für Reinberger, der kurze Zeit wegen Verletzung ausscheiden mußte, trat der kräftige Münzberg ein. Während dieses Spiels wurde Jakob bei einem Zusammenstoß mit Lachner am Kopfe verletzt und bewußtlos vom Platz getragen. Für ihn trat, nachdem Kersch vorübergehend im Mantel und Sportsmühe das Tor geschützt hatte, der Frankfurter Krech ein. Kaum steht dieser vorausichtliche Torwart für das Länderpiel in seinem Heiligtum, da pfeifert auch schon Richard Hofmann zwei gelungene Schüsse aufs Tor, die Krech einmiges Unbehagen bereiten. Gegen Ende der ersten Spielhälfte beherrschte die rote Partei das Spielfeld. Es enthielt noch eine heitere Szene vor dem Tor der Weihen, als Schiedsrichter Dr. Glaser einen Freistoß 6 Meter vor der Torlinie diktiert, der zu allererst Vorbereitungen führte, um schließlich unberührt und damit ungültig im Tor zu landen.

In der zweiten Spielhälfte standen nach Beratungen von Prof. Glaser und Kersch die Mannschaften folgendermaßen:

Krech		Schüh		Stubb	
Münzberg (Aachen)		Reinberger (Köln)		Krech (Frankfurt)	
Bergmaier (München)		Lachner (München)		Hofmann (München)	
Hofmann (München)		Hofmann (München)		Hofmann (München)	
Hofmann (München)		Hofmann (München)		Hofmann (München)	
Hofmann (München)		Hofmann (München)		Hofmann (München)	

Diese Spielhälfte war die interessantere und ergiebiger. Teht spielte der vorausichtliche Sturm für Paris gegen die eigene Läuferreihe und Verteidigung. Burtchard erzielt in den ersten Minuten durch leichtes Einlenken den Führungstreffer. 15 Minuten später schießt Hofmann auf Vorlage von Richard Hofmann mit halbbarer Schärfe auf das Tor, daß dem Hüter das Leder entfällt und Burtchard einlenken kann. Fünf Minuten vor Ende hat Burtchard noch einmal Gelegenheit, einen dritten Treffer anzubringen. Ausgezeichnet spielten die beiden Karlsruher Huber als rechter Verteidiger und Kistner als Halbrechts. Huber überragte durch hervorragende Fortbewegung und Kistner fand sich mit hienendem Verständnis in die rote Künsterreihe, in der er so ziemlich die härteste Triebkraft war. Schüh und Stubb, die Vereinstamerader, ergänzten einander vorzüglich. Reinberger und Knöpfle verrieten Routine in jeder Gefechtslage. Im Sturm der Weihen war Welker wiederum der forsche und zugewohnte Angriffsspieler. Neben Hofmann, der den Sturm gar nicht schlecht anführte, lag das Hauptgewicht wieder auf Richard Hofmann dem Gewaltigen, der die 6000 Zuschauer wiederholt durch ternige Schüsse in Begeisterung versetzte.

### Gisa lagt in Paris.

Anlässlich des Fußball-Länderkampfes zwischen Frankreich und Deutschland am nächsten Sonntag in Paris tritt auch das Exekutivkomitee und die Reglementkommission der Fifa in der französischen Hauptstadt zu einer Sitzung zusammen. In erster Linie werden die Vorarbeiten für den am Pfingsten in Berlin stattfindenden Kongreß des Internationalen Fußball-Verbandes zur Erledigung kommen.

## Jakob-Regensburg schwer verletzt.

Bei dem Trainingspiel der DFB-Kuristen am Mittwoch nachmittags auf dem Plage des Karlsruher Fußballvereins hatte der bekannte Regensburger Torwächter Jakob, der als Ersatzmann für die Deutsche Ländermannschaft für Paris vorgelesen war, bei der Abwehr eines Angriffes einen derart unglücklichen Zusammenstoß mit dem Münchner Lachner, daß er unglücklich rückwärts auf den Kopf fiel und bewußtlos liegen blieb. Er mußte mit einer schweren Gehirnerschütterung in das Karlsruher Krankenhaus eingeliefert werden. Erstreckterweise kam Jakob, wie wir auf Anfrage im Krankenhaus erfahren, in den späten Abendstunden wieder zum Bewußtsein. Jakob fällt selbstverständlich für die Pariser Ländermannschaft aus.

## Fußball-Lehrkurs in Karlsruhe.

Der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletikverband veranstaltet in seinen 68 Gauen Lehrkurse, durch die eine gleichmäßige Ausbildung der Aktiven und der Übungsleiter im gesamten Verbandsgebiet erreicht werden soll, die dem heutigen Stand der modernen Körperkultur entspricht. Im Gau Karlsruhe hielt Herr Sportlehrer Lachner, Ludwigshafen a. Rh., diesen Kurs in der Zeit vom 24. bis 26. Februar in der Halle der Polizei ab, die vom Polizeisportverein zur Verfügung gestellt wurde. Die Teilnehmerzahl rekrutierte sich hauptsächlich aus den kleinen Vereinen, die sich diese günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen wollten, wo den Aktiven und den Übungsleitern reiche Anregungen zur abwechslungsreichen und zweckmäßigen Gestaltung des Trainings gegeben wurde. Zur Eröffnung des Kurses hatte sich u. a. auch Herr Prof. Tyll, der Vorsitzende des Stadtschulraths für Leibesübungen und Jugendpflege, eingefunden und folgte mit regem Interesse den Vorführungen. Ebenso hatte Herr Oberst Blankenhorn dem Kurs einen Besuch ab. Vertreter der Lehrerschaft waren anwesend, wie auch selbstverständlich Kreis- und Gaubehörde und der Verbandsportwart. Der Kurs bestand aus theoretischen und praktischen Anweisungen und wurde durch Vorführung des Lehrfilms: „König Fußball“ wirksam ergänzt. Ebenso wurden die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 1931 mit wertvollen Zeitlupenaufnahmen im Film gezeigt. Die Teilnehmer folgten mit großem Interesse dem Gesehenen und es bleibt zu wünschen, daß sie recht viel Wesentliches in ihren Wirkungskreis mitgenommen haben.

## Der Mannschaftskampf Bruchsal-Mühlacker im Kraftsport fand vor einer großen Zuschauermenge in Bruchsal statt.

Die Kämpfe wurden im Bantam-, Feder-, Leicht- und Schwermittelgewicht für Bruchsal gewonnen. Die Gäste siegten im Welter-Leichtmittel- und Schwergewicht. Wie erwartet, traten die Schwaben mit verstärkter Mannschaft an. So kam es auch, daß für Bruchsal zwei Punktziege im Feder- und Leichtmittelgewicht herauskamen, was ein Minus von zwei Punkten bedeutet, während die Gäste drei Schulterflege mit zusammen 9 Punkten erreichten. Das Ergebnis mit 10:9 Punkten ist zufriedenstellend, und ein Beweis dafür, daß beide Mannschaften ebenbürtig sind. Der Kampfrichter, Herr Kapp, Karlsruhe, war ein gerechter Unparteiischer. Den Abschluß des Abends bildete die Ueberreichung eines Vorbeerfranzes mit Schieße in Vereinsfarbe und Widmung für das Mitglied Josef Schneider, welcher am Sonntag seinen 100. Mannschaftskampf absolvierte, gleichzeitig aber auch 10 Jahre in der Mannschaft steht.

## Zur „Olympiade der Grazie“, den vom 29. bis 31. Mai in Florenz stattfindenden internationalen Frauenwettkämpfen hat bereits Deutschland, Frankreich, Polen und Oesterreich fest zugesagt.

Bei den Ruder-Tennismeisterschaften in Mentone gewann der Ungar von Kehrling das Herren-einzel und zusammen mit dem Iren Rogers auch das Herren-Doppel.

**TOD**  
 am nächsten durch  
 Arin Springer  
 2340  
 Massagen  
 Frida Dör  
 16. Tel. 6841  
 Antiriden  
 Schafzimmer  
 Jagd  
 Kind  
 Unterricht



# Izoniil

## Selbstfätiges Waschmittel

Paket 40 Pfg

Doppel-paket 75 Pfg

### wäscht Wäsche wirklich wunderbar!

**Pianos**  
 Flügel  
 Harmoniums  
**H. Maurer**  
 Kaiserstr. 176.  
 bietet alle Vor-  
 teile des Fach-  
 geschäfts seit 1878.

**Tischgrammophon**  
 (Decca) sowie Platten  
 billig zu verkaufen.  
 Hellerstraße 19, 3. Et.  
 (12721)

**Schreibmasch**  
 u. Reiter, Reiter 66  
 (121865)

**Orga-Privat**  
**Schreibmaschine**  
 Markt 16. — monatlich.  
 Generalvertretung  
 u. Stroble, Karlsruhe-  
 Mühlacker, Graf Ober-  
 heimstr. 14, Tel. 7747.

**Registriertafel**  
 billig zu verkaufen.  
 Homadstraße 1.  
 Selbstfätig, betriebbereit,  
 Diesel- u. Benzinmo-  
 toren verk. bill.

**Neue Dürkopp-  
Nähmaschine**  
 preiswert u. verkaufen.  
 Müller, Poststr. 13a,  
 4. Etod. (121387)

**Bestenfalls Nähmaschine.**  
 Gasberd m. Tisch zu  
 verk. Staab, Adler-  
 str. 9. (121389)

**K.-Sportillengewag.**  
 u. Stubenwagen  
 sehr gut erhalten bil-  
 lig abzugeben. (12830)  
 Mainstraße 28, 2. Et.

**Herren-Kleider**  
 Makarbeit 1 alle  
 Anzeile. Bill abg.  
 Fährnerstr. 59a, II

**Tiermarkt**  
 Ein schöner  
**Wolffshund**  
 (Rabe), mit Stamm-  
 buch, 2½ Jahre alt,  
 billig zu verkaufen.  
 Dr. Göttinger,  
 Bruchsal. (12138a)

**Geld!**  
 Zu Bau-, Kauf- und  
 Hypothek. Zins 5 %  
 incl. Zins auf 28 Tage.  
 Verweilt. 50 % d. Schäg.  
 Verweilt. d. Deutich.  
 Handelsbundes Karls-  
 ruhe-Kriegelungen,  
 Eisenbahnstr. 7, Tel. 7247  
 (121384)

**3000 Mark**  
 von Geschäftsmann ge-  
 gen gute Sicherheit  
 auf 8-12 Monate von  
 Selbstbeder gefucht.  
 Anzeile unter G12794  
 an die Bad. Presse.

**Immobilien**  
 Kleinere, bürgerliche  
**Wirtschaft**  
 mit Nebenzimmer und  
 sanftlich. Anzeiler, im  
 West. Karlsruher, als-  
 bald zu verkaufen od.  
 zu verpachten. Anzeil.  
 mit Darlegung d. ver-  
 schiedenen Verhältnisse  
 unt. 1263 an Bad. Pr.

**Einfamilienhaus**  
 bei 3000 Mt. Anzidiag.  
 zu kaufen gefucht.  
 Anzeile unter 12265  
 an die Bad. Presse.

**Zu verkaufen**  
 Zu verk. zwei schöne  
 kompl. Betten, Wasch-  
 kommode, Schrank 20  
 2. Wäschekasten 40 A.,  
 schönes Schafzimmer,  
 Küche, Schreibtisch,  
 Ausziehtisch, Vertiko-  
 kredenz, alles billig.  
 Fredrich, Umlandstr. 12.  
 (121395)

**Kaufgesuche**  
 Gutgepflasterter  
**Elektromotor**  
 3 PS, 120/220 Volt,  
 1400 Touren. Kurz-  
 schloßhafter, Siemens-  
 120 mm. zu kauf. gef.  
 Anzeile unter G12794  
 an die Bad. Presse.

**330 Mk.**  
 A. Baader,  
 Möbelvertrieb,  
 Waldhornstr. 21.

**Kinderbett**  
 massiv, mit Matr., seb-  
 billig abzugeben.  
 Dufsenstraße 37, D. I.  
 (121386)

**Waschtisch**  
 mit Marmorplatte und  
 Spiegel 80, Kerkerrol-  
 lette 40, Wiederkomm.  
 22, Spiegel 6, Verweil-  
 dreier 5, Schrank 15,  
 100 verkauflich,  
 Südbachstraße 19, 2. Et.  
 (121392)

**Bad mit Gasofen,**  
 bereits neu, umständ-  
 halber preiswert zu  
 verkaufen. Brühl,  
 Dufsenstr. 20, I.

**Gut erhalt., weicher  
Gasbackherd**  
 m. Grillen u. Schreil-  
 maschine (Orga-Privat)  
 zu verkaufen. (121397)  
 Dufsenstraße 21, 8. Et.

**Badewanne**  
 weg, umz. bill. zu ver-  
 kaufen. (121391)  
 Dufsenstr. 51, 3. Et.

**Chaiselongue, neu be-  
 109, 30 A., Sofa 20 A.,  
 Schöner Büchschrank  
 80 A., Vertiko 42 A., 1-  
 und 2-Str. Schränke,  
 Waschkommoden, vol-  
 lständig, ein. Eiseilzim-  
 mer, Tisch, Stühle,  
 Büchschrank, 2 gleiche  
 Betten, weiße Weich-  
 haar u. sonst. Gezeu-  
 stände, alles sehr bil-  
 lig. An. u. Verkauf  
 Gutmann, Studolstr.  
 Nr. 12.**

**Ein schöner  
Wolffshund**  
 (Rabe), mit Stamm-  
 buch, 2½ Jahre alt,  
 billig zu verkaufen.  
 Dr. Göttinger,  
 Bruchsal. (12138a)

**Herren-Kleider**  
 Makarbeit 1 alle  
 Anzeile. Bill abg.  
 Fährnerstr. 59a, II

**Tiermarkt**  
 Ein schöner  
**Wolffshund**  
 (Rabe), mit Stamm-  
 buch, 2½ Jahre alt,  
 billig zu verkaufen.  
 Dr. Göttinger,  
 Bruchsal. (12138a)

**Herren-Kleider**  
 Makarbeit 1 alle  
 Anzeile. Bill abg.  
 Fährnerstr. 59a, II

**Tiermarkt**  
 Ein schöner  
**Wolffshund**  
 (Rabe), mit Stamm-  
 buch, 2½ Jahre alt,  
 billig zu verkaufen.  
 Dr. Göttinger,  
 Bruchsal. (12138a)

**Herren-Kleider**  
 Makarbeit 1 alle  
 Anzeile. Bill abg.  
 Fährnerstr. 59a, II



# GLORIA

Heute und folgende Tage!  
Der gewaltige Ufa-Tonfilm

## Das Flötenkonzert von Sanssouci

mit  
**OTTO GEBUHR**

Renate Müller und Hans Rehmann

Ein Film der Liebe und Intrigen  
in galanter Zeit

3 1/2, 5<sup>00</sup>, 7<sup>00</sup>, 9<sup>00</sup> Uhr

# Kammer-Lichtspiele

Täglich:

Ein lustiger Tonfilm für den  
verwöhntesten Geschmack

## Der Liebesexpress

8 Tage Glück — 8 Tage Venedig — 8 Tage  
Sonne, Süden, Leidenschaft mit

**Dina Gralla und  
Georg Alexander**

sowie zum 1. Mal im Tonfilm

**Josef Schmidt.**

Der beliebte Berliner Rundfunk-Tenor.

3 1/2, 5, 7, 9 Uhr.

# Colosseum

Täglich 8 Uhr

Sie müssen

„Dec  
Affenbaron“

Musikposse  
in 3 Akten mit

**Marga Peter a. G.**

gesehen haben.  
Der größte Lach-  
schlager der Jetztzeit!

# ROLAND

Nachm. 4 Uhr

Abends 8 Uhr

Programm

der

Prominenten!

# TANZ

Erleuchtete Lieber  
Drud. v. Thiergarten  
(Badische Presse)

# Resi

4<sup>00</sup> 6<sup>15</sup> 8<sup>30</sup>

Lichtspiele, Tel. 5111  
Waldstraße 30

Alle Vergünstigungen vorläufig aufgehoben

Des zu erwartenden großen Andrangs wegen bitten wir die Nachmittagsvorstellungen bevorzugen zu wollen. Es wird höflichst gebeten, die Anfangszeit einhalten zu wollen.

Eine tolle Attacke auf das Herz einer schönen Frau mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln eines Draufgängers: mit Mütze, Halstuch und Revolver, mit Frack und Zylinder und vor allem mit Frechheit und Schmelz, daß man aus der Spannung nicht herauskommt und sich königlich amüsiert.

**Zwei Stunden Spannung -  
Zwei Stunden Lachen!**

**AB HEUTE**  
der erfolgreiche Luftspielflugler:



Regie: Hans Schwarz

bekannt als Regisseur von  
„Ungarische Rhapsodie“,  
„Nina Petrovna“, „Melodie  
des Herzens“, „Liebling  
der Götter“

Musik: **Friedrich Holländer**

Seine Lieder zum „Blauen Engel“ sind auf der ganzen Welt populär. Seine Schlager zu „Einbrecher“ sind:  
„Eine Liebeslied so nebenbei...“  
„Laß mich einmal deine Garben sein...“  
„Kind, dein Mund ist Musik...“

Die Presse schreibt:

„Der Tankstellen“-Erfolg

wiederholt sich

## Lilian Harvey Willy Fritsch

das nun schon weltberühmt gewordene  
Liebespaar der schönsten deutschen Filme

Heinz Rühmann - R. A. Roberts - Kurt Gerron

Es prickelt in den Adern, wenn — Lilian Harvey — Augen und Beinchen schmelzt, das Herz lacht im Liebesrausch — Willy Fritsch — ein „tolles Ding dreht“ und der Humor triumphiert, wenn sich — Heinz Rühmann — als sanft angetroddelter Liebhaber — und — Ralph Arthur Roberts — als „Haustyrann“ sehen und hören lassen.  
Das Pariser Abenteuer einer stürmischen Liebe, so pikant und witzig, daß es nur von Louis Verneuil erdacht, und so frisch und flott, daß es nur von einem Paar wie Lilian Harvey und Willy Fritsch erlebt werden kann. Dieser hinführende, humorvolle Film schenkt Stunden köstlicher, anregender Unterhaltung.

Ton-Vorprogramm:  
Stahl (Impressionen aus der Schwerindustrie)  
Wochenschau und eine akrobatische Groteske:  
Matrosenstreiche.

Nur für Erwachsene

# Wissen Sie schon...

- ... daß die Herstellung des „3 Groschen-Oper“-Tonfilmes ca. 2 1/2 Millionen Goldmark verschlungen hat?
- ... daß der Film von der amtlichen „Bildstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht“ die Auszeichnung „künstlerisch“ erhalten hat?
- ... daß die Gerüchte von einem Verbot des Filmes den Tatsachen zum mindesten vorausgehen, da er erst am kommenden Montag der Oberprüfstelle vorgeführt wird?
- ... daß dem Film auch in Karlsruhe das größte Interesse entgegengebracht wird, und er hier in den ersten 5 Tagen von 6767 zahlenden Besuchern gesehen wurde?
- ... daß es G. W. Pabst's 3. Tonfilm ist und sein 3. großer künstlerischer Erfolg?

# Der Millionen-Tonfilm: Die 3 Groschen-Oper

Frei nach Brecht. — Musik von Weill.

Nach dem  
heute um **4 6<sup>15</sup> 8<sup>45</sup>** Uhr in der

# Schauburg

Kaiserstr. 16 Tel. 6284

Die Besucher erklären durch Lösen der Eintrittskarte, daß sie an dem Filme keinen Anstoß nehmen oder aber in diesem Falle das Theater ruhig verlassen werden.

# HEUTE 7. Deutscher Abend

(Luisenfest)  
Konzerthaus 8 Uhr

Karten bei:  
Fritz Müller, Musikalienhandlg., Kaiserpassage 2 und  
Müller & Graefl, Kaiserstr. 156 und an der Abendkasse.

# Alpen-Verein Skiclub Karlsruhe

Freitag, den 13. März, abends 8 Uhr, im  
Kessel der Chemie der techn. Hochschule,  
Herr Otto Koeniger aus Freiburg  
Wochentouren in den Zentral-  
Pyrenäen  
Vortrag mit Lichtbildern

# CAFÉ ODEON

Heute abend grosses  
Sonder-Konzert

der verstärkten Kapelle  
**FRANZ DOLEZEL**

Aus dem Programm:  
Kronenkavallerie-Suite... R. Strauß  
Ungarische Rhapsodie Nr. 14... Liszt  
Cello-Solo:  
Wie einst in schönen Tagen... Popper

Volksbühne  
Blau abholen!

# Lacherfolg über Lacherfolg bei Liebe und Champagner



# Jvan Petrovich

BRITA APELGREEN / AGNES ESTERHAZY  
CAMILLA VON HOLLAY / ERNST SZENES

Die mit unerhörten Spannungen versehene Spielhandlung verbürgt einen Hochgenuß. Selten schöne Aufnahmen vom Wintersport.

Erwerbslose und Kleinrentner haben nachmittags Vergünstigungen.

# UT UNION-THEATER

täglich 4<sup>00</sup> 5<sup>40</sup> 7<sup>20</sup> 9<sup>00</sup>

Gerda Maurer, Walter Rilla, Trude Berliner

# PA-LI Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11.  
Täglich 4.00, 6.15, 8.30.

# Schachmatt

klärt die Mordsache Helling auf.

Bild und Ton in höchster Vollendung durch unsere neue Licht-Ton-Apparatur . . . .

100%iger  
Ton-Film  
mit kriminellem Einschlag!

Hans Brausewetter, Siegfried Arno, Bernhard Gütke

# Drei Kronen Heute Donnerstag Schlachtag

Vorzügliche Weine, Moninger Bier  
prima Spelsen.  
Schönes Nebenzimmer für Gesellschaften  
und Vereine. Ferdinand Weber

# Gut Heil! MTV

# Skiwanderung

am Sonntag, d. 15.  
März: Wetersbrunn  
— Amels — Schliff-  
kopf — Dittenbüden.  
Abfahrt 6.15 Uhr,  
Wiederauf 22.14 Uhr.

Karlsruher  
Männerchorverein  
e. V. (12960)

# Weinhaus Just

Täglich  
Konzert

Harry Thürrer  
die Stimmungskanone  
mit seinem  
Attrakt.-Orchester

# Plakate

Stiefel, rot und blau  
Buch u. Kunstbrud.  
F. Thiergarten  
(Badische Presse)

# Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor)

Nur bis einschl. Montag, den  
18. März:

# Erst-Aufführung für Karlsruhe: Aufruhr des Blutes

Große hervorragende Sensations-  
Tragedie in 7 Akten.  
Spannend! Aufsehenerregend!  
Neu-Aufführung:  
**Harry Piel**

# „Die geheimnisvolle Macht“

Groß. Abenteuer-Film in 5 Akten  
Sensation über Sensation.  
Jugendliche unter 18 Jahren  
haben keinen Zutritt.

# Tanzschule Trautmann

Karlstraße 18, Ecke Kaiserstraße, Tel. 3153  
Am 17. März abends 8 Uhr beginnt ein  
neuer Kurs. Anmeldungen und Einzel-  
unterricht von 10-2 u. 5-6 Uhr. (12412)

